Blutdruckunterschied rechts/links als prognostisches Menetekel

Eine Differenz des am rechten und am linken Oberarm gemessenen Blutdrucks von 15 mmHg und mehr ist ein einfach zu erhebender Hinweis auf ein kardiovaskuläres Risiko.

— Seit langem ist bekannt, dass eine periphere arterielle Verschlusskrankheit im Bereich der unteren Extremitäten ein prognostisch ungünstiger Hinweis auf die kardiovaskuläre Mortalität darstellt.

Nun wurden in einem systematischen Literatur-Review und einer Metaanalyse die verfügbaren Erkenntnisse über die Bedeutung einer Blutdruckdifferenz zwischen den beiden Armen bezüglich der kardiovaskulären Prognose gesammelt und ausgewertet. Bis zum Juli 2011 waren 28 entsprechende Studien publiziert, von denen 20 in die Metaanalyse eingeschlossen werden konnten. Bei fünf Studien, die invasive Untersu-

Bei den Studien ohne angiografischen Nachweis einer Stenose war eine Differenz von 15 mmHg und mehr mit einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit, einer vorbestehenden zerebrovaskulären Erkrankung und einer erhöhten kardiovaskulären Mortalität verbunden. Bereits ein Blutdruckunterschied von 10 mmHg oder höher wies auf eine pAVK hin. Nur zwölf von 28 Studien wandten den methodischen Goldstandard von wiederholten gleichzeitigen Messungen an beiden Oberarmen an. Bei den übrigen Studien wurden entweder nur einmalig gleichzeitig an beiden Seiten gemessene Werte oder sequenziell bestimmte Werte herangezogen.

© Klaus Rose

Messen Sie doch öfter mal an beiden Armen!

Die Messung des Blutdrucks an den unteren Extremitäten ist allerdings mit einigem Aufwand verbunden und wird in der Praxis nicht routinemäßig durchgeführt. Die Blutdruckmessung am Oberarm gehört dagegen zu den Untersuchungen, die praktisch jeder Patient in der Praxis bekommt.

chungsmethoden anwandten, betrug die mittlere Blutdruckdifferenz zwischen den beiden Armen 36,9 mmHg, wenn bei dem Patienten eine nachgewiesene Stenose der A. subclavia vorlag. Blutdruckdifferenzen von 10 mmHg und höher waren signifikant mit einer Subclavia-Stenose assoziiert.

Kommentar

Die Untersuchung zeigt, dass sich der geringe Mehraufwand einer Blutdruckmessung an beiden Oberarmen für die Einschätzung des allgemeinen kardiovaskulären Risikos durchaus lohnt. Zumindest bei der ersten Vorstellung eines noch nicht bekannten Patienten sollte man sich diese Mühe machen. Bereits ein Blutdruckunterschied von 10 mmHg sollte einen stutzig machen und bei dem Patienten Anlass zu einer umfangreicheren kardiovaskulären Untersuchung geben. Beträgt die Blutdruckdifferenz 15 mmHg und mehr, ist dies als Menetekel für ein kardiovaskuläres Risiko zu werten.

H. S. FÜESSL ■

■ C. E. Clark et al.

(Korres.: christopher.clark@pms.ac.uk): Association of a difference in systolic blood pressure between arms with vascular disease and mortality: a systematic review and meta-analysis. Lancet 379 (2012) 905–914